

Röntgenoskopie und Elektronoskopie von dispersen Systemen, Fäden, Filmen und Grenzschichten. (X. Verhandlungsbericht der Kolloid-Gesellschaft.) Sonderheft der Kolloid-Zeitschrift Band 69, Heft 3. Hauptvorträge gehalten auf der 10. Hauptversammlung der Kolloid-Gesellschaft in Hannover, vom 17.—20. September 1934. Herausgegeben von Prof. Dr. Wo. Ostwald. Verlag von Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1935. Preis geh. RM. 9.—.

Die vorliegende Veröffentlichung bringt die Vorträge der Tagung im Wortlaut mit den Diskussionen. Ein Bericht ist in unserer Zeitschrift 47, 718 [1934] erschienen. F. [BB. 25.]

Naphthensäuren und Naphthensulfosäuren. Von Dr. M. Naphtali. Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart 1934. Preis br. RM. 2,50.

Ein erweiterter Sonderdruck aus der „Fettchemischen Umshau“, der eine Ergänzung des Buches von Naphtali „Chemie, Technologie und Analyse der Naphthensäuren“ für die Jahre 1927—1933 darstellt. Die interessante Darstellung des in lebhafter Entwicklung befindlichen Gebietes verzichtet leider auf kritische Stellungnahmen. Hans Heller. [BB. 154.]

Die Vanadinstähle. Aufbau, Eigenschaften und Verwendung von Vanadin-legierten Stählen. Von Dr.-Ing. Hans Hougaard. Mit 141 Abb. und 76 Zahlentafeln. Verlag P. u. G. Gärtnert, Berlin SW 29. 1934. 224 Seiten. Preis geb. RM. 8.—

Es handelt sich hier um eine ausgezeichnete Monographie, die in theoretischer und praktischer Beziehung alles Wissenswerte bringt.

Die Vanadinstähle sind typische Beispiele dafür, wie die Herstellungsweise und die Anwesenheit von geringen Beimengungen die Güte von Werkstoffen beeinflussen. Der Zusatz von Vanadin zu Stählen führt nicht immer zu korrosionsbeständigeren Legierungen, jedoch ist die durch Vanadinzusatz erzielte Verbesserung der mechanischen Eigenschaften, voran die der Warm- und Druckfestigkeit, für den Konstrukteur chemischer Anlagen von erheblicher Bedeutung. Der Verfasser, welcher selbst forschend auf dem Gebiet der Vanadinstähle tätig ist, hat das Schrifttum (etwa 270 Arbeiten) erschöpfend durchgearbeitet und den gesamten Stoff in drei Hauptteile gegliedert: Eigenschaften und Herstellung des Vanadins und seiner Legierungen — Vanadin und seine Legierungen mit Eisen und Kohlenstoff — Verwendung des Vanadins in der praktischen Eisen- und Stahlerzeugung. Im ersten Teile werden das Element Vanadin und die für den Handel wichtigen Ferro-Vanadin-Legierungen besprochen. Der zweite Hauptteil behandelt die Eigenschaften der Systeme Eisen—Vanadin, Vanadin—Kohlenstoff und (naturgemäß besonders ausführlich) Eisen—Kohlenstoff—Vanadin. Der dritte Teil ist der Verwendung und den speziellen Eigenschaften der in der Technik gebräuchlichen Vanadin-Stähle gewidmet. Hier interessieren den Chemiker besonders die Abschnitte „Einfluß des Vanadins auf die Zunderbeständigkeit“, „Vanadin im korrosionsbeständigen Stahl“ und „Vanadin im Gußeisen“. Rabald. [BB. 24.]

Quelques aspects de la valorisation chimique du charbon. Verlag H. Vaillant-Carmanne, S. A., Liège 1934.

Auf 180 Seiten enthält das von Victor Vanderborck, Mons (Belgien), rue Leon Save 4, zu beziehende Buch den im Zeitraum von Februar bis Mai 1933 in Mons veranstalteten Zyklus von 5 Vorträgen über die Bewertung von Kohle. Dr. P. Ferrero von der Soc. Carbochimique in Tertre behandelt die Gewinnung von Nebenprodukten, Hydrierung und Synthesen auf dem Gebiet der Brennstoffchemie, Prof. E. Mertens von der Universität Louvain gibt einen Überblick über die Tieftemperaturverkokung, Prof. S. Perin von der Bergakademie Mons stellt Richtlinien auf über die Bewertung des Hüttenkokses und seiner Gewinnung, Ing. Ph. Borchardt von der Linde-Ges. in Höllriegelskreuth behandelt die Verflüssigung und Zerlegung von Gasgemischen und endlich Prof. A. Miolati von der Universität in Padua gibt einen Fortschrittsbericht über die Ammoniaksynthese nach dem Casale-Verfahren.

Jede der genannten Abhandlungen gibt den Stand der Technik für den Anfang des Jahres 1933 in erschöpfer Weise wieder, so daß die Anschaffung des mit zahlreichen Abbildungen, Kurven, Berechnungen und Tabellen vorzüglich ausgestatteten Buches jedem Brennstoffchemiker nur empfohlen werden kann.

K. O. Müller. [BB. 17.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. E. Jänecke, o. Hon.-Prof. an der Universität Heidelberg, tätig im Forschungslaboratorium Oppau der I. G. Farbenindustrie, feierte am 4. März seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr. Wo. Ostwald, o. Prof. für Kolloidchemie an der Universität Leipzig, von der Rumänischen Chemischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied in Anerkennung seiner besonderen Förderung der Kolloidlehre. — Prof. Dr. H. Freiherr Rausch von Traubenberg, Direktor des Instituts für Experimentalphysik an der Universität Kiel, von der Generalversammlung der Estländischen Literarischen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied in Anbetracht seiner erfolgreichen Forschungen auf dem Gebiete der Kanalstrahlen und des Atom aufbaues.

Prof. Dr. H. Simonis, Hon.-Prof. an der Technischen Hochschule Berlin, wurde beauftragt, in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften die spezielle organische Chemie, unter besonderer Berücksichtigung der Konstitutionsermittlung und Analyse organischer Verbindungen, in Lehre und Forschung zu vertreten.

Dr. A. Schöberl ist als Dozent für Chemie in die philosophische Fakultät der Universität Würzburg aufgenommen worden.

Gestorben: Dr. R. Demuth, stellvertretender Direktor i. R., mehr als 40 Jahre bei den früheren Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. tätig und später bei der I. G. Farbenindustrie A.-G. Leverkusen — I. G. Werk Wuppertal-Elberfeld, am 24. Februar.

Ausland. Prof. Dr. Dr. h. c. G. Komppa, Direktor des Chemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule Finnlands, ist zum Kanzler der Universität Turku gewählt worden.

Gestorben: Prof. Emanuele Paternò di Sessa, früherer Direktor des Chemischen Instituts in Rom, am 18. Januar im Alter von 87 Jahren in Palermo.

Am 24. Februar verschied in Göttingen unser seit einigen Jahren im Ruhestand lebender stellvertretender Direktor, Herr

Dr. Robert Demuth

Der Verstorbene war mehr als 40 Jahre bei den früheren Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. und später bei unserer Firma tätig und hat sich insbesondere um unser Werk Elberfeld in leitender Stellung große Verdienste erworben. Wir betrauern in dem Hingeschiedenen einen lieben Kollegen und hoch geschätzten Mitarbeiter, dem wir stets ein dankbares und treues Andenken bewahren werden.

Leverkusen-I. G. Werk Wuppertal-Elberfeld,
den 25. Februar 1935.

Direktion der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft